



Partner für Menschen mit Behinderung in der Region Heilbronn und Hohenlohe-Franken

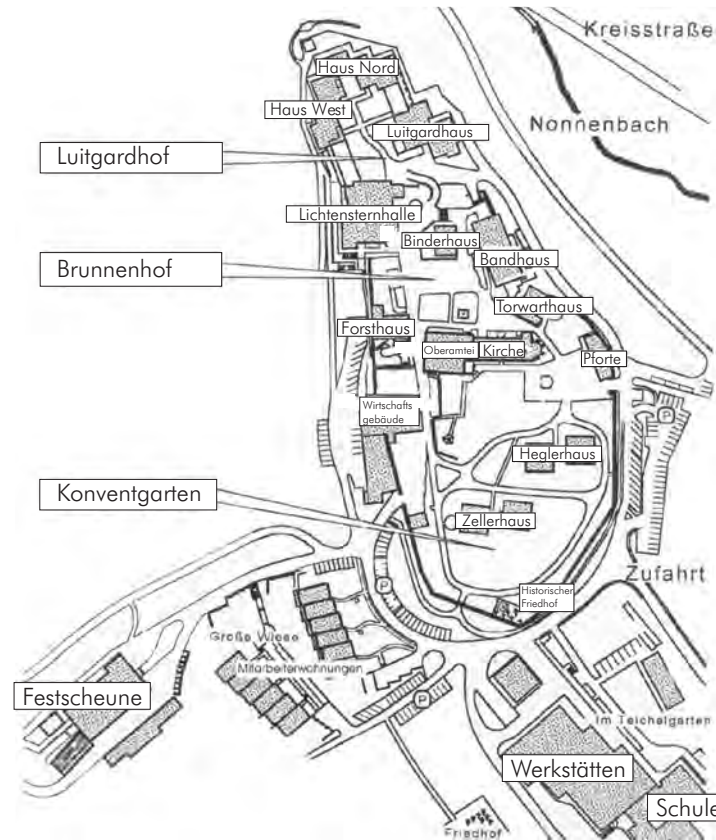


Rund 350 Menschen mit Behinderung nutzen derzeit die am individuellen Hilfebedarf ausgerichteten Wohnangebote in Lichtenstern und in der Region. Vor Ort in Lichtenstern selbst sind 220 Menschen mit Behinderung zu Hause.

Darüber hinaus bietet die Stiftung Assistenz, Betreuung und Förderung durch einen Kindergarten, eine Sonderschule mit Außenklassen, eine Werkstatt für behinderte Menschen und therapeutische Angebote in Lichtenstern. Die Angebote sind nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert.

Ergänzend dazu ist die Entwicklung flexibler, wohnortnaher Angebote für Menschen mit Behinderung und deren Familien ein wichtiges Anliegen. Ambulante Dienste in der Region leistet die Stiftung derzeit unter anderem durch die Offenen Hilfen Öhringen (Freizeitangebote, Beratung, usw.) und durch die Interdisziplinäre Frühförderung in Heilbronn mit ihren Beratungs- und Förderangeboten.

Seit 2007 geht die Stiftung zusätzlich neue Wege mit einem Seniorenpflegeheim in Obersulm-Willsbach.



Führungen & weitere Infos

Nach Voranmeldung bieten wir Führungen für Gruppen an. Interesse?

Hier erreichen Sie uns:

- Tel.: 07130 - 10 145 - Öffentlichkeitsreferat
- Tel.: 07130 - 10 146 - Kirchlicher Dienst
- E-Mail: info@lichtensternde

Aktuelle Informationen gibt es auch im Internet unter www.lichtensternde



damals & heute

Kloster

1242 wurde das Zisterzienserinnenkloster Lichtenstern durch Gräfin Luitgart von Weinsberg gegründet. Sie war die Witwe Engelhards III. von Weinsberg. Als erste Äbtissin zog ihre Schwester Burgsindis von Himmeltal (bei Mainz) mit 13 Nonnen in den Neubau ein.



Ansicht des Hochaltars

Durch Schenkungen und Stiftungen wurde das Kloster sehr wohlhabend. Zu seiner Blütezeit bezog es aus 45 Gemeinden den Zehnten. Das Sakramentenhäuschen im Chor der Kirche und der spätgotische Hochaltar (Landesmuseum Stuttgart) sind noch heute sichtbare Zeichen dieses Wohlstands.

Während des Bauernkriegs wurde das Kloster 1524 geplündert. Mit der Reformation kam 1554 die Aufhebung. Es wurde eine Klosterhofmeisterei eingerichtet. Von 1634 bis 1648 wurde der Klosterbetrieb wieder hergestellt. 1648 fand die endgültige Klosterauflösung statt und gleichzeitig die Einrichtung eines Klosteroberamtes (bis 1807). In der Folge verfielen die ungenutzten Gebäude, bis das Kloster schließlich „auf Abbruch verkauft“ werden sollte.

Kinderheim

Das Jahr 1836 brachte die Rettung für die Klostergebäude: Stadtpfarrer Hegler und die Gebrüder Schmidgall (Löwenstein), Justinus Kerner aus Weinsberg und Dr. Karl August Zeller, preußischer Regierungsrat (Berlin) riefen einen Verein ins Leben, der das Klostergelände kaufte und eine Kinderrettungsanstalt gründete. Inspiriert wurde Zeller, der auch erster Leiter (=Inspektor) der Lichtensterner Einrichtung war, durch die Arbeit seines Bruders Heinrich, der in Beuggen bei Basel eine solche Einrichtung aufgebaut hatte.

Ergänzend dazu errichtete sein Nachfolger, Inspektor Völter, 1839 eine „Armenschullehrer-Bildungsanstalt“, in der Lehrer für arme Inlands- und Auslandsgemeinden ausgebildet wurden. Diese Lehrer brachten nicht nur ihr pädagogisches Wissen mit, sondern leisteten auch durch ihre Kenntnisse in Handwerk und Landwirtschaft vorbildliche Schularbeit. Nach der Ausbildung in Lichtenstern waren sie in Auslandsschulen von Südrussland bis Mittel- und Südamerika tätig.



Bandhaus, Kirche und Oberamtei (um 1840)

Neuanfang

1943 mußten die größeren Kinder das Heim verlassen, dafür zogen junge Männer eines Wehrrerüchtigungslagers ein. Kurz vor Kriegsende waren ein SS-Lager, dann ein Arbeitsdienstlager für junge Leute und eine Stabsstelle der Infanterie einquartiert.

Nach Kriegsende gewährte Lichtenstern für etwa 60 bombengeschädigte Löwensteiner Bürger Notunterkunft. 1946 wurde unter Leitung von Kirchenrat Held eine kirchliche Lehrerinnenoberschule und ein Erziehungsheim eingerichtet. 1954 siedelte diese Schule als „Lichtenstern-Gymnasium“ nach Großsachsenheim über und machte für einige Jahre den Unterklassen des kirchlichen Aufbaugymnasiums Michelbach Platz.

Die Umwandlung zum „Evangelischen Pflegeheim Lichtenstern“ für geistig behinderte Menschen begann 1963. Pfarrer Vierling kam mit 13 behinderten Kindern und Jugendlichen aus Stetten nach Lichtenstern.



Bandhaus (2005)

Neubauten erweiterten die Möglichkeiten der Einrichtung: 1964 kamen Wohnhäuser im Konventgarten und im Luitgardhof (ab 1970) hinzu, ebenso ein Wirtschaftsgebäude, eine Werkstatt für behinderte Menschen und eine Schule (1981).

Die Angebote wurden und werden stetig weiterentwickelt, immer mit dem Ziel, die Lebensumstände für Menschen mit Behinderungen so weit wie möglich zu normalisieren.